

gen und schönen Dame aufhob, die ihn nachlässig und ohne Dank zurücknahm.

«Madame,» meinte da Voltaire höflich, «Sie verschwenden Ihre Kälte an einen Unwürdigen.»

*

Die Schauspielerin Claron, die ihren Aufstieg vielen Rollen Voltaires verdankte, wie er wiederum den Erfolg vieler Rollen ihrem Spiel, besuchte eines Tages den Dichter in Paris.

Uberschwänglich, wie es die Sitte der Zeit mit sich brachte, fiel sie vor ihm auf die Knie:

«Oh Meister!»

Sofort kniete auch Voltaire vor ihr hin und sagte leise:

«Jetzt, da wir uns auf gleicher Höhe befinden, darf ich wohl fragen, wie es Ihnen geht?»

*

Das Begräbnis der Pompadour fand an einem Regentage statt. Voltaire bemerkte dazu:

«Schade, sie hat schlechtes Reisewetter.»

Jo Hanns Rösler.

WIE WÄSCHT MAN VELOUTINE?

Bald müssen wir ans warme Hauskleidchen denken! Am liebsten nehmen wir dazu Veloutine, die so herrlich zart ist und so leicht zu waschen geht, wenn wir uns genau nach folgender Methode richten.

Das Hauskleid in eine kalte LUX-Lösung tauchen. Kräftig durch den Schaum drücken ohne zu reiben. Ist der Stoff sehr verschmutzt, eine zweite Lösung bereiten. Einige Male spülen und das Wasser herausdrücken. Danach das Kleid zwischen Handtüchern pressen bis es kaum noch feucht ist.

Jetzt wird es auf einen Kleiderbügel gehängt. Aufeinanderliegende Stoffteile müssen vorher sorgfältig durch Leinentücher oder Papier getrennt werden.

Beinahe trocken bügeln mit einem mäßig warmen Eisen. - Sie werden vom Erfolg begeistert sein!

DREI MINUTEN Detektiv

Nikotinvergiftung.

General Mc. Pherson war ein rüstiger Sechziger, und niemand hätte gedacht, daß es so schnell mit ihm zu Ende gehen würde. Er war auch bei bester Gesundheit, als der Tod seinem erfolgreichen Leben ein Ende machte. Er hatte den Abend in seinem Klub in Gesellschaft von drei Freunden verbracht, man hatte Billard gespielt, Whisky getrunken und schwere Zigarren geraucht. Plötzlich fühlte sich der General unwohl. Mit Mühe erreichte er seinen Wagen, als er nach Hause kam, war er bereits tot. Die Aerzte stellten Nikotinvergiftung fest, obschon man zuerst einen Herzschlag angenommen hatte. Aber im Magen fanden sich Reste von Nikotin, und so mußte sich der General wohl zu Tode geraucht haben.

Inspektor Johnson schüttelte bedenklich den Kopf. Er hatte den Besuch von Colonel Elthworth erhalten. Der Colonel war der intimste Freund des Generals und hatte auch den letzten Abend im Klub mit ihm zugebracht. Er war gekommen, weil ihm der angeblich natürliche Tod des Generals nicht in den Kopf wollte. Nein, es mußte ein Rätsel dahinter verborgen sein — ein Riese wie der General stirbt nicht an Zigarren.

«Es ist zweifellos irgend etwas daran, Colonel,» sagte der Inspektor. «Ich habe in fünfundzwanzig Jahren Leute sterben sehen. Es war niemand darunter, der an dem bißchen Rauch eingegangen wäre. Man wird krank von Nikotinvergiftung — so leicht stirbt man nicht daran. Ja, wenn man freilich reines Nikotin vorgesetzt bekommt, und das Zeug hinunter-

schluckt, dann ist es eine andere Sache. Aber so — solche tödliche Zigarren gibt es ja gar nicht.»

«Reines Nikotin!» sagte der Colonel. «Ist das auch so schmierig schwarzbraunes Zeug, wie man es aus der Pfeife holt?»

«Nein, Reines Nikotin, chemisch destilliert, ist eine wasserklare Flüssigkeit, ohne Geruch und ohne viel Geschmack. Konzentriert genossen, ist es ein Gift, das sofort wirkt, und noch stärkere Männer in Jenseits befördert, wie den armen General.»

«Inspektor — ich bin ganz sicher: mein Freund ist ermordet worden!»

«Sachte, sachte. Vorerst haben wir nicht den Schatten eines Beweises dafür. Aber die Sache ist natürlich unklar. Jedenfalls wird es wohl gut sein, Sie erzählen mir ganz genau, was sich im Klub abgespielt hat.»

«Aber da ist doch nichts zu erzählen, Inspektor. Es ist nichts außergewöhnliches vorgegangen. So einen Abend haben wir schon hundert mal miteinander verlebt. Wir haben Billard gespielt.»

«Zu zwei?»

«Nein. Mit Colman und Rogers, sie wissen, Major Colman und dem Vermögensverwalter Rogers, der auch der Berater des Generals war. Der General und ich spielten zusammen, die beiden gegen uns. Die Partie stand schlecht für uns, bis der General alles mit einem Schlage aufholte. 50 Punkte hat er auf einmal gemacht — es war ja auch seine letzte Leistung auf dieser Welt.»

«Wurde viel geraucht?»

«Wie gewöhnlich — zwei drei Zigarren jeder am Abend.»

«Und getrunken?»

«Nicht der Rede wert — ein Glas Whisky jeder.»

«Wer hat den Whisky eingegossen?»

«Der General. Er stellte die vier Gläser auf den Kaminsims?»

«Konnten Sie die Gläser während des Spiels sehen?»

«Aber Inspektor — wer kümmert sich denn bei einer Partie um Whiskygläser! Sie standen hinter unserem Rücken. Bevor man am Zug war, ging jeder von uns hin und nahm einen Schluck.»

«Erinnern Sie sich vielleicht, in welcher Reihenfolge das geschah?»

«Colman eröffnete die Partie und trank unmittelbar, nachdem der General eingegossen hatte. Dann kam ich an die Reihe. Dann Rogers. Ich hatte eine besonders verzwickte Ballstellung hinterlassen, und wir sprachen noch darüber, wie Rogers damit fertig werden würde, während er seinen Whisky nahm und die Quene ankreidete. Die Kreide lag auch auf dem Kamin.»

«Ich danke Ihnen, Colonel. Ihr Freund soll gerächt werden. Ich werde Rogers wegen Mordes und vermutlich Unterschlagung von Vermögen verhaften lassen.»

Woher wußte der Inspektor, daß Rogers der Täter war?

Auflösung aus Nr. 39.

Versicherungsbetrug.

Robert und Jacques Colman waren vierzig Jahre alt. Da sie aber beide nur neunmal ihren Geburtstag gefeiert hatten, mußten sie am 29. Februar 1896 geboren sein. Sie feierten ihre Geburtstage nur in den Schaltjahren. Der Beweis für die Richtigkeit der Behauptungen von Jacques Colman lag darin, daß er wußte, daß im Jahre 1900 der Schalttag ausfiel. Er konnte dies nur wissen, weil er damals tatsächlich seinen Geburtstag nicht feiern konnte.

EINE GUTE PARTIE PICK-NICK..

kann man ohne Zigaretten nicht unternehmen.

Sie legen das Paketchen Zigaretten neben sich. Es beginnt zu regnen. Sie stellen sich unter, und kommen zurück. Sind Ihre Zigaretten nass geworden? Nein. Denn die "DAVROS RONDE,, sind durch eine 3fache Verpackung geschützt. Papier- Blei- und Cellophanhülle garantieren gegen jegliche Feuchtigkeit. Der feine Aroma verliert sich nicht.

"DAVROS RONDE,, immer geschmackvoll und leicht.



RAUCHER DIE ORIENTALISCHEN TABAK
BEVORZUGEN, VERLANGEN

ROTES BAND

20 Stück : lux. Fr. 1.80

RAUCHER DIE SCHWARZEN TABAK
BEVORZUGEN, VERLANGEN

BLAUES BAND

20 Stück : lux. Fr. 1.60